

Kontrollkommissionen

S. 11

Betriebsgruppen, aufgepaßt!

Wie notwendig der Einsatz von Kontrollkommissionen zur Überprüfung des Geschäfts- und Produktionsgebarens in der Industrie ist, zeigen die ersten Ergebnisse ihrer Arbeit. Sie beleuchten einerseits die Rücksichtslosigkeit, mit der viele Betriebsleitungen unsere Wirtschaftsplanung durchkreuzen und zeigen gleichzeitig, wo Betriebsräte und Betriebsgruppen versagen, d. h., wo wir helfend eingreifen müssen.

Einige Beispiele darüber, wie die Planung der Regierung einfach über den Haufen geworfen werden kann, selbst wenn den verantwortlichen Stellen keine persönliche Bereicherung nachzuweisen ist, seien hier aufgezählt: Von der Fa. *Aschenborn*, Zwickau, Dachpappenfabrik, werden auf dem Kompensationswege große Mengen der Produktion gegen Altpapier und Küchengeräte der Fa. *Hermann Zenker*, Beierfeld, getauscht. (Dachpappen-Altpapier und Küchengeräte werden also in großen Mengen aus dem Planschlüssel herausgerissen.) — Die Fa. *Püschner Hoffmann*, Halle, Dachpappenfabrik, kompensierte große Mengen Dachpappe mit den *Sächsischen Putzwollfabriken* in Löbnitz, Werk I, gegen Putzwollstaub. Die letzte Firma gab auch Putzwolle gegen Briketts aus der *Grube „Gertrud“* in Rositz. In den Betriebslagern der Putzwollefabriken in Löbnitz, die angeblich für Zwecke der Belegschaft und für Reparaturen im Betrieb bestimmt sind, befinden sich 200 Rollert Dachpappe, 27 Ballen Zellstoffwatte, 8000 Stück Maschinenputztücher, 700 Stück großstückige Putzlappen, Möbelstücke, Damenbinden, „versandfertige Kisten“ und andere Sachen. Das sind große, bedeutende

Mengen Erzeugnisse, die der Erfassung und der allgemeinen Versorgung entzogen werden und zumeist unkontrollierbar in Kanälen des Schwarzen Marktes versickern.

Auch solche Beispiele, wo sogar mit Zustimmung von Betriebsräten kompensiert wird, gibt es nicht wenige. In der *Metallwarenfabrik „Rudolf“*, Bernsbach (Sa.), kam folgender Fall ans Licht: Der Kommanditist (Geschäftsteilhaber) Rudolf hat es verstanden, ohne Kontrolle Rohmaterial in seine Fabrik zu bringen, schwarz zu verarbeiten, die Erzeugnisse und Bargeldbestände nach dem Westen zu verlagern, am laufenden Band mit den verschiedensten Stellen Kompensationsgeschäfte zu seinem persönlichen Vorteil zu tätigen, das Finanzamt zu hintergehen usw. Betriebsrat und Betriebsgruppe haben sich leider um das Geschäftsgebahren dieses „sauberen“ Werkinhabers monatelang nicht gekümmert. Die Zusammenarbeit zwischen Betriebsrat und Betriebsgruppe ließ viel zu wünschen übrig, und die Genossen waren — wie sich schließlich herausstellte — über ihre gesetzlich festgelegten Rechte im Betriebe gar nicht richtig informiert.

Aus diesem und vielen anderen Beispielen ergibt sich klar die dringende Aufgabe, alle Betriebsräte der Unternehmen im Ortsmaßstabe sobald wie möglich zusammenzufassen und durch den FDGB über ihren Pflichtenkreis aufzuklären, damit sie derartige Versuche von Wirtschaftsabschottung verhindern können.

Wenn unsere Betriebsgruppe in dem zuletzt geschilderten Fall zwar von sich aus auch eingegriffen hat, so steht doch fest, daß fast zehn Monate lang unter ihren Augen Sabotage dieser Art getrieben werden konnte. Das beweist wiederum, wie schädlich es ist, daß unsere Betriebsgründeinheiten, wenn sie schon einmal im Monat zusammentreten, wohl alle möglichen Fragen behandeln, jedoch die innerbetrieblichen Angelegenheiten wenig oder gar nicht auf die Tagesordnung stellen. In manchen Betriebsgruppen finden vor dem Zusammentritt der Mitglieder nicht einmal Sitzungen unserer Betriebsgruppenvorstände statt. Das Thema: „Rolle und Aufgaben der Partei im Betrieb“ müßte in jeder Sitzung und jeder Mitgliederversammlung besprochen werden und Ausgangspunkt unseres allmonatlichen Arbeitsplanes sein. Wenn die Betriebsgruppen die unmittelbaren Betriebsfragen in den Mittelpunkt ihrer Arbeit stellen und sich sodann als motorische Kraft der Gewerkschaftsgruppe und des Betriebsrats erweisen, wird auch die oftmals noch vorhandene Unbeweglichkeit und Steifheit unserer Arbeitsweise allmählich verschwinden.

Der Tätigkeit der Kontrollkommissionen müssen unsere Betriebsgruppen aber eine ganz besondere Aufmerksamkeit schenken, dann werden die Bemühungen, Ordnung in die planmäßige Erfassung und Verteilung der Produktion zu bringen, von Erfolg gekrönt sein.

R. Leppi



Weibliche Angehörige der Volkspolizei
Dresden bei einer Transportkontrolle.

(Aufn. Difa-Augenzeuge)